

Zehntes Kapitel.

Das Frankenslager.

Wie lange Christlieb bewußtlos gewesen, konnte er nicht bestimmen, auch nicht, ob er wirklich noch lebe oder bereits in der Ewigkeit sich befinde. Es dünkte ihn, als schwimme er in einer grauen Nebelmasse, wo schwarze Schatten menschlicher Gestalten schnell an ihm vorüberglitten. Darüber ward ihm der Kopf drehend, und er schloß die Augen, um nichts mehr zu sehen. Später war er Toteneinnehmer geworden, ein Posten, den nur die Einbildungskraft, nicht aber die Wirklichkeit erschaffen kann. Ein unermesslicher Kirchhof lag vor seinem Blicke ausgebreitet und mit tiefem Schnee bedeckt, aus welchem nur die Spitzen der schwarzen Kreuze und der steinernen Grabmäler hervorschauten. Ein kleines Häuschen am Eingange war das Einnehmerhaus; doch wohnte er nicht darin, sondern schwebte über demselben in der Luft, von wo aus er schon in weiter Ferne die schwarzen Grabzüge mit den Leichen, die er in Empfang nehmen sollte, daherschreiten sah. Auch eine Gesandtschaft von seinem ehemaligen Herrn Stadtmusikus langte an, ihn zur Rückkehr nach dem Turme zu bewegen. Er aber mußte ob des thörichten Ansinnens lächeln, denn jetzt erkannte er erst deutlich, daß er nicht